

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Seit 3 Wochen sind unsere Unternehmen entweder geschlossen oder arbeiten mit Minimalkapazität. Das ist eine enorme Belastung für die Unternehmer, die die Verantwortung tragen, aber auch für die Beschäftigten.

Trotzdem sieht es so aus, als würden sich die Unternehmen geschlossen an die Auflagen der Regierung halten. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitarbeiter und für die Gesellschaft als Ganzes. In dieser Situation sind die Unternehmen klar ein Teil der Lösung. Dafür danke ich Ihnen.

Es wird uns viel abverlangt. Die gemeinsamen Anstrengungen trägt jedoch ihre Früchte. Die Zunahme der Neuinfektionen hat abgenommen und wir können relativ zuversichtlich sein, dass uns dramatische Situationen, wie wir sie aus Italien und Spanien kennen, in Luxemburg erspart werden bleiben. Das war und bleibt keine Selbstverständlichkeit.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen sind enorm. Unsere Einnahmen sind von einem Tag auf den anderen weggebrochen, während viele Kosten weiterlaufen.

In dieser Situation müssen wir anerkennen, dass die Regierung sowohl bei der Bekämpfung der sanitären Krise als auch bei den wirtschaftlichen Folgen schnell gehandelt und die richtigen Maßnahmen ergriffen hat, um den Unternehmen und deren Mitarbeitern kurzfristig unter die Arme zu greifen.

Über die Kurzarbeit bekommen unsere Mitarbeiter 80 Prozent ihrer Löhne garantiert. Wir wissen, dass es da gewisse Anlaufschwierigkeiten gab, und dass verschiedene Unternehmen auf Probleme gestoßen sind. Wir wissen aber auch, dass die Ministerien und Verwaltungen mit Hochdruck an Lösungen arbeiten. Unser Dank geht deshalb auch an sie.

Die zweite Säule der Maßnahmen betreffen Liquiditätshilfen und Kreditgarantien, die verhindern sollen, dass Unternehmen in dieser akuten Phase unmittelbar in große finanzielle Schwierigkeiten geraten. Auch hier gilt es darauf zu achten, dass es keinen Knick im Schlauch gibt, und dass die Hilfen auch dort ankommen, wo sie dringend gebraucht werden. Da sind alle Akteure gefordert. Auch müssen diese Hilfen schnell kommen, denn Liquidität ist genau das, woran es jetzt in den Unternehmen ankommt.

Als Fédération des Artisans stehen wir im ständigen Kontakt zur Regierung und den Verwaltungen, um die Lage zu bewerten und um, dort wo nötig, eventuelle Anpassungen anzuregen. Es ist allen bewusst, dass mit dem ersten Maßnahmenpaket nicht alle Probleme gelöst wurden, und dass weitere Unterstützung gebraucht wird, auch für die Selbständigen.

Diese staatlichen Maßnahmen sind wichtig, um die Wirtschaft am Leben zu halten. Dabei handelt sich jedoch nicht um Almosen. Ohne eine leistungsfähige Wirtschaft hätten wir als Gesellschaft nicht die Mittel um das Gesundheitssystem aufzubauen, das wir gerade zu schätzen lernen, oder die finanziellen Reserven um die Krise sozial und wirtschaftlich abzufedern.

Für die Unternehmen ist es aber genau so wichtig zu wissen, wie es weiter geht und ab wann wir wieder auf eigenen Beinen stehen können. Gemeinsam mit der Regierung arbeiten die Verbände an sektoriellen Exit-Strategien damit die handwerklichen Aktivitäten sukzessiv wieder anlaufen können, sobald die sanitäre Lage dies erlaubt.

Wir brauchen klare Regeln welche Arbeiten unter welchen Bedingungen durchgeführt werden können und wir brauchen eine transparente Kommunikation gegenüber den Unternehmen, Mitarbeitern und Kunden. Die Situation zu verharmlosen ist genauso kontraproduktiv wie Panikmache.

Die Welt in der wir leben und arbeiten werden, wird über die kommenden Monate eine andere sein. Wir müssen uns darauf einstellen, dass der Sicherheitsgedanken eine noch größere Rolle spielen wird, als dies ohnehin schon im Handwerk der Fall ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Als Luxemburg stehen wir zusammen. Zusammen werden wir auch diese schwierigen Zeiten überstehen. Regierung, Unternehmen und Mitarbeiter. Im Moment bleibt uns nicht viel anderes übrig als uns gegenseitig zu vertrauen. Vertrauen in die Betriebe, dass sie alles unternehmen werden um ihre Arbeitsplätze zu erhalten. Vertrauen in die Regierung, dass sie alles unternimmt, um die Gesundheit der Bürger zu schützen und die wirtschaftliche Grundlage des Landes intakt zu halten und vertrauen, dass die Solidarität die die Unternehmen heute zeigen, ihnen in den kommenden Monaten vergolten wird.

Bleibt gesund!

*Michel RECKINGER*

*Präsident der Fédération des Artisans*